

Louise Brown, Hamburg

Schmuck im Wert von 1 Mio. Pfund und Mastertapes der Band Joy Division fanden sich in den Schließfächern des neuen Restaurants von Star Koch Jamie Oliver in Manchester. 1928 vom britischen Architekten Edwin Lutyens entworfen, war das denkmalgeschützte Gebäude einst Sitz der Midlands Bank und später eine Filiale der Hong Kong and Shanghai Banking Corporation (HSBC) gewesen.

Solche Schätze gab es im Tresor im Sitz des japanischen Szenereaurants Nobu in New York nicht. Um aber den riesigen Panzerschrank zu knacken, mussten die Betreiber erst einen Spezialisten engagieren. Heute ist der sogenannte „Sake Safe“ Mittelpunkt der Bar und das Einzige, was an die ehemalige Bank erinnert. Vier Monate soll es gedauert haben, um die nötigen Löcher für die Rohrleitungen und Kühlgeräte durch die Resorvrände zu bohren.

Einrichtungsbenehmer scheinen Investoren jedoch nicht abzuschrecken: Mit Kassenhallen so groß wie Ballsäle, Wänden und Böden aus Marmor und Mosaik, noch dazu an Standorten mit viel Kundenverkehr, liegen ehemalige Banken bei Gastronomen und Hoteliers schwer im Trend. „Der Nimbus von honorigen, angesehenen Kaufleuten und öffentliche Schalterhallen, in denen sich der Gast im Zentrum der Macht fühlen kann“ – all das seien Aspekte, die eine Bank als Resorranplatz einzigartig machen, erklärt der Berliner Restaurantbetreiber Hölger Görlich. Wir präsentierten ihnen vier dieser außergewöhnlichen Locations.

1 Lombard Street

Manche Nacht hat Charles Dickens in der Lombard Street gestanden und sehnsuchtsvoll zu den Fenstern der Nummer 2 hinaufgeschaut. Hier wohnte seine erste Liebe, Maria Beadnell, ihr Vater George war Manager der benachbarten Bank Smith, Payne and Smith's. Heute blicken junge Finanzstrater vom Restaurant 1 Lombard Street auf die ehemalige Bank of England und träumen vermutlich von exorbitanten Boni.

Während elegante Damen, schwarze Taxis und Herren in Nadelstreifenzügen vorbeiströmen, fällt Tageslicht durch den gewaltigen gläsernen Dom der einstigen Kassenhalle. Gesichtslos durch den gewaltigen gläsernen Dom der einstigen Kassenhalle der Bar eine Wand goldgelb: ein Fahrtupfer in einem Meer aus Anzuggrün. Mittags und abends ist der Laden laut Eigenwerbung macht die City hier ihre Deals.

Im hinteren Teil des Gebäudes hat Inhaber Soren Jessen kürzlich ein weiteres, exklusiveres Restaurant eröffnet, mit nur 50 Plätzen. Der Name „1776“ erinnert an die erste schriftliche Erwähnung der Bank. Hier kann man lokale Spezialitäten wie englische Schmecken und Scottish Beef Carpaccio genießen.

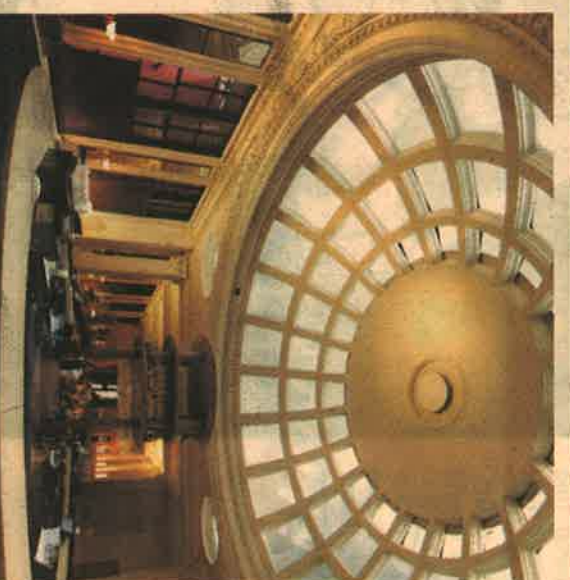
1 Lombard Street, London EC3V 9AA, Tel.: 0044/20/79 29 66 11, www.lombardstreet.com



Normen est omen:

Das Hamburger Restaurant **Die Bank** (l.) ist fast immer gut gefüllt.

Auch **The Bedford** in Chicago (o.), das man durch eine dicke Tresortür betritt, ist für den Besitzer eine Goldgrube. Das **1 Lombard Street** in London (r.) war einst eine Kassenhalle



1The Bedford; Die Bank/Carsten Bruggniem; www.lombardstreet.com

Bar statt Bares

Gastronomen und Hoteliers machen aus drögen Bankgebäuden angesagte Locations. Wo früher Kreditgeschäfte abgewickelt wurden, sitzt man heute über Cocktails und Sterneküche beisammen

Die Bank Flackende Kerzen lassen das Lokal schon mittags angenehm schummrig erscheinen. Auf fast allen Tischen steht Wein. Tatsächlich gehört für Gäste des Restaurants Die Bank im oft nassen Hamburg das innere Aufwärmen ebenso zur Mittagspause wie der stets griffbare Regenmantel.

Weit haben die meisten es ohnehin nicht, kommen sie doch vor allem aus den Anwaltskanzleien, Banken und Büros der unmittelbaren Umgebung. 100 Jahre lang diente das imposante Gebäude des 1897 errichteten Stadt-

palais in den Höhen Bleichen der Hypothekenbank als Domizil. Erst vor sieben Jahren wurde es zu einem Restaurant umgebaut.

Vor allem die hohe Decke und alte gusseiserne Säulen erinnern an die einstige Nutzung: Versteckte Stillelemente oder zweckentfremdete Prunkstücke verraten ihre Herkunft erst auf den zweiten Blick: So führt der Weg zur Küche, in der Sternkoch Thomas Fischer arbeitet, durch eine dicke Tre-

sortür. Michelin-Kost wird hier jedoch nicht aufgetischt. Stattdessen gibt es Brasserieköstlichkeiten – regionale

und saisonale Spezialitäten mit französischem oder asiatischem Einschlag. Schwer darf das Essen nicht sein, schließlich kommen tagsüber vor allem die Schreibtischarbeiter. Das Schmitzel war anfangs so erfolgreich, dass Inhaber Dirk von Haefen es fast von der Karte verbannt hätte.

Augebaut hat von Haefen sein Restaurant in einer Ecke, die früher als Hinterhof der Hansestadt galt – mittlerweile aber in direkter Nähe des jungfernstiegs eine Topadresse ist. Irrenden Lokalprominenter sitzt hier immer auf den Lederbänken, ob Ree-

der, Künstler oder Adelspross. Tatsächlich wird Die Bank auch von einem aus dem Metier geleitet: Inhaber von Haefen war einst Geschäftsführer der Immobilien-tochter der Bank M.M. Warburg.

20354 Hamburg, Hohe Bleichen 17, Tel.: 040/23 80 03 50, www.diebank-brasserie.de

The Bedford

Karl Vitzthum aus Chicago war einer der wichtigsten Architekten des 20. Jahrhunderts, entwarf viele bekannte Bürogebäude der Stadt. The Bedford,

gebaut 1926, liegt in einer beliebten Wohn- und kleinen Geschäften. Die ehemalige Bank einer Chicagoer Bank deshalb vor allem gesucht. Die kommenden einstuigen Sitz and Trust, um an en nippen oder einen mit Blauschimmelk zu essen. Hier wur typischen Merkmal ses wie Tresortüren Deko beibehalten. Mittelpunkt der Ein die Bar in dem einsu be, dessen Wände Schließfächer säum Der Eingang – e de, fast deckenhohert an die Luke e Die Deckenlamper waren einst das schalter. Herz des F gewaltiger Kassier Room, dem Lounge sich ein Kunstwe Wertpapierdepots. auch die exklusiv g toilette zu bezeichn Türen und Trennw tigen Privatkunde errichtet.

1612 West Division IL 60622, Tel.: 001 www.bedfordchicago

Hotel de Rome

Viele Großbanken s gen Kunstsammler einstuigen Hauptst Bank in Berlin, der Forte Hotel de Rom sich noch heute a Skulpturen erfreuen Eingangsbereich Ki lieinischen Barockk Vasi, in der Bar steh große Marmorskul amerikanische Bi der Archipenko, un hängen vier Collag Esther Schwarz – Werke zu nennen.

Auch sonst erim Gebäude aus dem 1 auf den Bebelplatz Trotz der schwerer gen und fünf Meter den vier historisch ehemaligen Büros ren – ist das Hotel staunlich luftig. So dratmeter große einst das Büro dass len. Darin strecken splittler aus dem Z Highlight des H de Rome“ in den el räumen. In der Juw heute ein 20 Meter etwa 400 Schließfä Gesellschaft unter Zentimeter dicke, i kerne Stahltür gibt den weiten Raum Messingwandschträ den darin Wertpapi te gehören sie zu d chesten Aufbewer Handtücher. Behrenstraße 37, 1 030/460 60 90, www